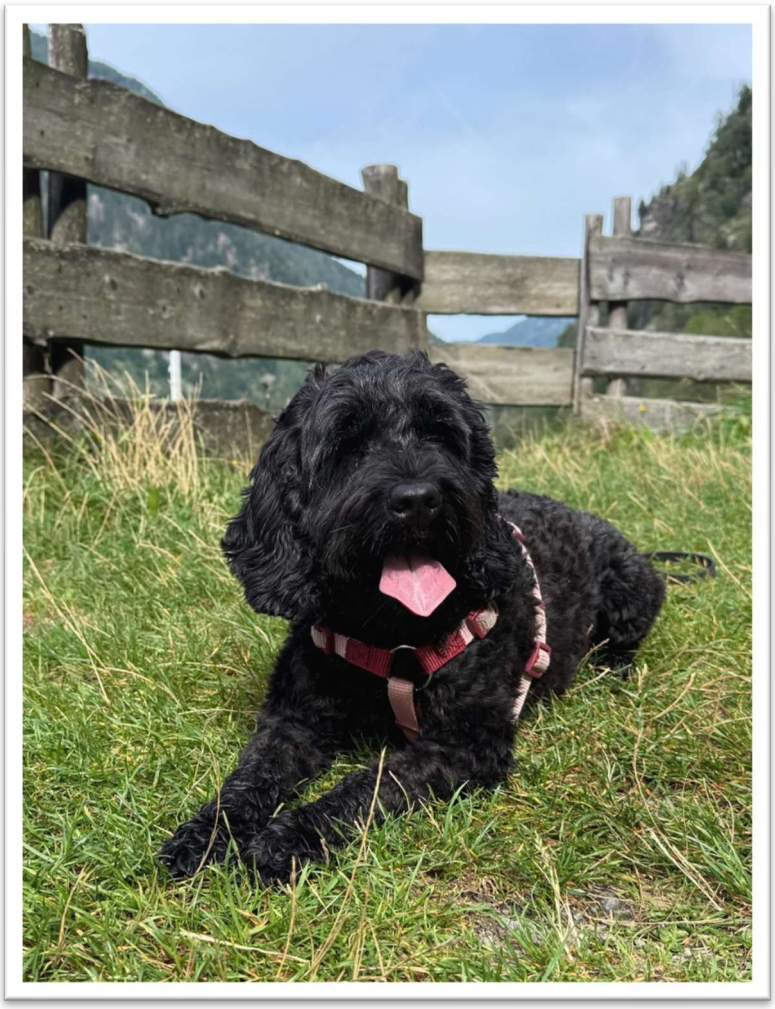
Schulhund Motte



1. Tiergestützte Pädagogik – Theoretische Grundlagen
2. Schulhunde in Deutschland – kurzer Überblick
3. Rechtliche Rahmenbedingungen
4. Motte
   4.1. Angaben zu Hund, Halter & Ausbildung
   4.2. Mögliche Einsatzbereiche und Ziele (Theoretischer Überblick)
5. Praktische Umsetzung am AJG
   5.1. Schematische Darstellung
   5.2. Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die Allergien/Ängste/ … haben
   5.3. Beispielhafter Einsatz des Hundes
   5.4. Hygieneplan
6. Weitere Beiträge und Studien zur tiergestützten Therapie & Pädagogik (Auswahl, alphabetisch geordnet)

1. Tiergestützte Pädagogik – Theorietische Grundlagen

- *Animal-assisted pedagogy*
- Hundgestützten Pädagogik: Hierbei setzen Pädagogen spezifisch ausgebildete Tiere ein, um eine Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu erreichen sowie vor allem emotionale und soziale Fähigkeiten aber auch kognitive Kompetenzen der Lernenden zu fördern

2. Schulhunde in Deutschland – kurzer Überblick

- Derzeit sind in Deutschland an schätzungsweise weit über 2500 Schulen Hunde im pädagogischen Einsatz
- Einsatz besonders in der Anfangszeit der hundgestützten Pädagogik ohne allgemeingültige Rahmenbedingungen z.B. bzgl. Ausbildungsstandards
- Seit einigen Jahren gibt es eine Bewegung, die versucht, die Schulhundarbeit auf rechtlich-verbindliche und einheitliche Richtlinien zu begründen, um eine qualitativ hochwertige Arbeit sicherzustellen (dazu gehört u.a. die IHK Potsdam)
- Die Kultusministerkonferenz regelt den Einsatz von Schulhunden über die Richtlinien für Sicherheit im Unterricht (RiSU), in denen hygienische, gesundheitliche und organisatorische Vorgaben für Tiere in Schulen festgelegt sind

3. Rechtliche Rahmenbedingungen

- Das Schulministerium NRW hat im September 2015 folgende Handreichung veröffentlicht: https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Schulhund/Allgemeine-Hinweise-Schulhund.pdf
- Darin wird unter anderem festgelegt, dass
    - „Hund und die das Tier haltende Person eine **Ausbildung** für den in der Schule vorgesehenen Einsatzbereich nachweisen [müssen], sofern es eine entsprechende Ausbildung gibt (zum Beispiel als Therapiebegleithund)",
    - der Hund „[z]ur Reduzierung von Infektionsgefahren [...] über die vorgeschriebenen **Impfungen** verfügen (Impfkalender) und **regelmäßig vom Tierarzt untersucht** werden" muss,
    - „vor dem Einsatz eines Schulhundes der Nachweis einer **privaten Hundehaftpflichtversicherung** gefordert werden" muss,
    - **Eltern** „[v]or dem Einsatz des Hundes im Unterricht [...] nach bekannten Allergien ihrer Kinder zu **befragen**" sind,
    - **hygienische Maßnahmen** (Hautreinigung, evtl. Raumreinigung) nach dem Umgang mit dem Hund durchzuführen sind.
- Zudem „unterliegen die Schülerinnen und Schüler dem gesetzlichen Unfallversicherungsschutz", „soweit die Schulleitung unter Beteiligung der schulischen Mitwirkungsgremien über den Einsatz eines Schulhunden im Unterricht entschieden hat"

- In der jüngeren Vergangenheit hat sich die KMK mit dem Thema beschäftigt (RiSU vom 14.06.2019, http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1994/1994_09_09-Sicherheit-im-Unterricht.pdf) und folgende Richtlinien festgelegt:

  „Beim Einsatz von Hunden in Schulen (z. B. im Rahmen einer tiergestützten Pädagogik, HuPäSCh, o. ä.) müssen einige wichtige Punkte beachtet werden. Dazu zählen insbesondere:

    - Das Tier muss **regelmäßig einer Tierärztin bzw. einem Tierarzt** vorgestellt und von diesem untersucht werden. Dadurch sollen frühzeitig u. a. schmerzenverursachende Krankheiten erkannt werden, die zu einer Wesensänderung des Tieres führen können. Das **Gesundheitsattest** der Tierärztin bzw. des Tierarztes muss über die gute Allgemeinverfassung des vorgestellten Hundes Auskunft geben. Außerdem ist für eine regelmäßige **Endoparasitenprophylaxe** (entweder durch regelmäßige Entwurmung oder Kontrolle durch Abgabe von Kotproben) und **Ektoparasitenprophylaxe** zu sorgen. Der aktuelle **Impfstatus** muss im Heimtierpass vorliegen.

- Jeder Einsatz in der hundegestützten Pädagogik erfolgt nur im **aus- bzw. weitergebildeten Mensch-Hund-Team** und setzt ein sicheres Vertrauensverhältnis voraus.
- Der Einsatz zwischen Schülerinnen bzw. Schülern und Hund erfolgt **ausschließlich unter ständiger Aufsicht** der Hundeführerin bzw. des Hundeführers. Ein Einsatz des Hundes ohne Hundeführerin oder Hundeführer ist nicht zulässig.
- Der Einsatz muss immer nach **Hunde- und Tierschutzaspekten** sowie tierethischen Grundsätzen geplant und durchgeführt werden. Der Hund darf nicht instrumentalisiert werden. Individuelle Stärken sollten berücksichtigt werden
- Um den professionellen Einsatz eines Schulhundes zu gewährleisten, ist das Erstellen eines **Schulhundkonzepts** unabdingbar. Zusätzlich sind eine kontinuierliche Reflektion, Evaluation und Anpassung der Arbeit notwendig.
- **Rituale für den Hund und Regeln für die Schülerinnen und Schüler** müssen etabliert werden, um dem Hund Hilfestellungen beim Einsatz zu geben und um Stress zu reduzieren.
- Die Möglichkeit des **selbstständigen Rückzugs des Hundes** auf einen eigenen und ungestörten Ruheplatz muss gewährleistet sein.
- Der Einsatz des Hundes muss entsprechend seiner Bedürfnisse und Voraussetzungen und denen der Hundeführerin / Pädagogin bzw. des Hundeführers / Pädagogen , der Schülerinnen und Schüler und der Schule individuell angepasst werden
- Vor dem Einsatz des Hundes im Unterricht sind die Sorgeberechtigten nach bekannten **Allergien** ihrer Kinder zu befragen. Bei Schülerinnen und Schülern ab der Sekundarstufe II können auch diese befragt werden.
- Nach dem Umgang mit dem Hund sind die erforderlichen **hygienischen Maßnahmen** (z. B. Händewaschen) durchzuführen."

4. Motte

4.1. Angaben zu Hund, Halter & zur Ausbildung

- **Hund**: Motte, Cockapoo (Amerikanischer Cocker Spaniel x Pudel), geboren 25.11.2019
- Ausbildung zum Therapiebegleithunde-Team beim Münsteraner Institut für Therapeutische Fortbildung und Tiergestützte Therapie (MITTT) ab Oktober 2026
- Regelmäßige Nachprüfung zur Feststellung der weiterhin gegebenen Eignung des Hundes (alle 2 Jahre)

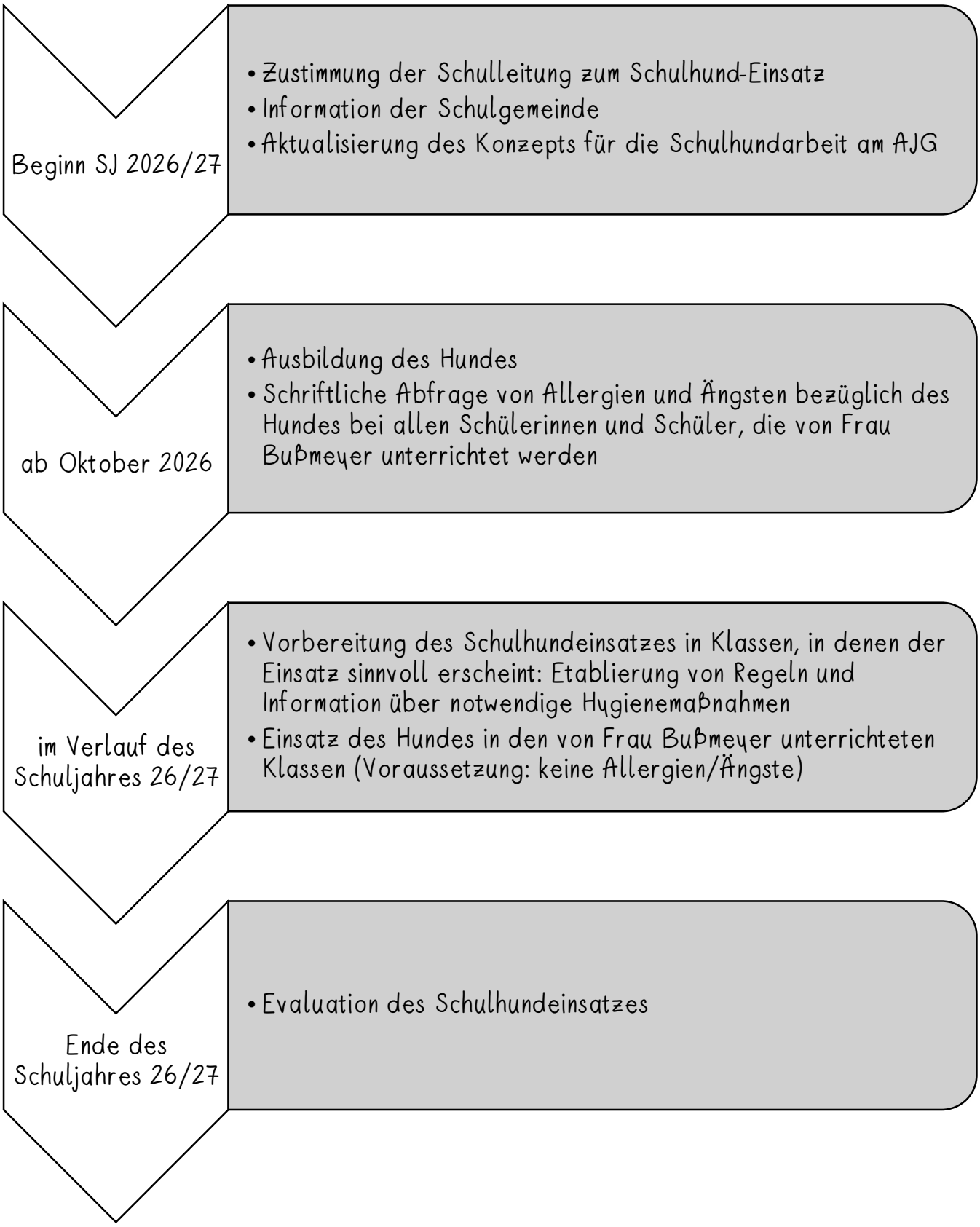
- **Halter**: Jennifer Bußmeyer, StR. i. K., Englisch/Geschichte
- Ausbildung zum Therapiebegleithunde-Team beim Münsteraner Institut für Therapeutische Fortbildung und Tiergestützte Therapie (MITTT), Prüfung im März 2019
- Lehrgang „Schulhund im Einsatz (IHK)", September – November 2019
- Regelmäßige Fortbildungen beim MITTT, in der Regionalgruppe des Therapiebegleithunde Deutschland (TBD) e.V. sowie bei weiteren Anbietern (z.B. hundsgebildet)

4.2. Mögliche Einsatzbereiche und Ziele (Theoretischer Überblick)

Präsenz und Kontakt des Schulhundes	Aktive Beteiligung des Hundes	Arbeit mit dem Hund als eigentliche Aufgabe
• Motte als Klassenhund • Anwesenheit im Fachunterricht • Anwesenheit bei HA-Betreuung • Schulhund Modul im Rahmen der SOKO-Ausbildung • Entspannungsangebot • Lesehund (Leseförderung) • Schulhund-Sprechstunde/-Pause	• als Motivator im Unterricht: - Motte bringt Aufgaben - Aufgaben rund um Motte: visualisiert Präpositionen durch verschiedene Positionen im Raum, als Sprech- und Schreibanlass - Spiel/Interaktion mit dem Hund als „Belohnung" • Motte kann als „Anschauungsobjekt" in den Biologie-Unterricht eingeladen werden	• Schulhund-AG • Schulhund-Assistenten

Präsenz und Kontakt des Schulhundes	Aktive Beteiligung des Hundes	Arbeit mit dem Hund als eigentliche Aufgabe
• Psychologische und/oder physiologische Entspannung • Schaffung einer positiven Lernatmosphäre • Verbesserung des Klassenklimas	• Steigerung der Motivation und Freude, wobei die eigentliche (fachspezifische) Aufgabe im Fokus steht	• Selbstwirksamkeit und Selbstwahrnehmung • Training exekutiver Funktionen wie Impulskontrolle, Konzentration, strategisches Planen etc. durch impliziten Funktionsmodus

5. Praktische Umsetzung am AJG
   5.1. Schematische Darstellung



5.2. Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die Allergien/Ängste/ … haben

- Generell gilt: Niemand wird zum Umgang/Kontakt mit dem Hund verpflichtet; auch beim Einsatz im Unterricht muss kein Kontakt stattfinden.

- **Allergien im Umgang mit Tieren:**
  „Als mögliche Gesundheitsgefährdung durch Heimtiere sowie durch deren Einstreu und Futter ist das Auslösen oder Verschlimmern allergischer Reaktionen durch Tierhaare oder andere tiergebundene Antigene (Speichelbestandteile, Hautschuppen und gelegentlich Urinbestandteile) zu berücksichtigen. Die Haltung von Nagetieren schafft hier häufiger Probleme als die Haltung von Katzen, wobei letztere jedoch wesentlich häufiger als Hunde Allergien auslösen. Für beruflich Exponierte (z. B. Beschäftigte in der Tierpflege, Metzgerei, Abdeckerei) wird ein Anteil der Betroffenen von ca. 20 % genannt. In einer Studie mit über 25.000 Kindern im Alter von 12–14 Jahren aus Großbritannien wird das Risiko für respiratorische Symptome durch felltragende Haustiere mit 5 % (in der gleichen Studie zum Vergleich durch Passivrauchen 6,5 %) angegeben."
  (Aus: Albert Weber und Andreas Schwarzkopf, Heimtierhaltung – Chancen und Risiken für die Gesundheit. Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Themenheft 19 des Robert-Koch-Instituts/Statistisches Bundesamt, S. 19.)

  Ein Einsatz des Schulhundes erfolgt nicht bei vorhandenen Allergien.

- **Ängste:**
  Bei vorliegenden Ängsten erfolgt ein Einsatz des Schulhundes ausschließlich in Absprache und regelmäßigem Austausch mit dem betroffenen Kind und seinen Eltern.

- **Umgang am AJG mit Allergien/Ängsten und anderen Gründen, die gegen den Einsatz des Schulhundes sprechen:**
  Sollte der Einsatz des Schulhundes in einer Klasse aufgrund von Allergien/Ängsten/… nicht möglich sein, so wird Frau Bußmeyer den Nicht-Einsatz des Hundes anderweitig begründen (z.B. fehlende Passung Unterrichtsinhalt-Einsatz), um eine Stigmatisierung betroffener Kinder auszuschließen; da der Schulhund Frau Bußmeyer ohnehin nicht in jedem Unterricht begleiten wird (Vermeidung von Überforderung, vgl. Tierschutzgesetz), stellt der Einsatz des Hundes damit nicht die Regel dar, sodass keine Rückschlüsse gezogen werden können

5.3.Beispielhafter Einsatz des Hundes

Mo	Die	Mi	Do	Fr
1. Stunde - Englisch Klasse 6: Thema: Verfassen einer Geschichte, Motte als authentischer Schreibanlass (nach kurzer Einstiegsphase reine Anwesenheit des Hundes)	Kein Einsatz	Kein Einsatz	**1. Stunde – Kein Einsatz:** Unterbringung des Hundes am Rückzugsort	Kein Einsatz
2. Stunde – Kein Einsatz: Unterbringung des Hundes am Rückzugsort			**2. Stunde – Kein Einsatz:** Unterbringung des Hundes am Rückzugsort	
PAUSE: Versorgung des Hundes (z.B. gemeinsam mit Schulhund-Assistenten)			**PAUSE:** Versorgung des Hundes (z.B. gemeinsam mit Schulhund-Assistenten)	
3. Stunde – Kein Einsatz: Unterbringung des Hundes am Rückzugsort			**3. Stunde – Freistunde Fr. B.: Einsatz des Hundes in einem Beratungsgespräch** in Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam der Schule	
4. Stunde – Freistunde: Versorgung und Beschäftigung des Hundes im Außengelände			**4. Stunde – Kein Einsatz:** Unterbringung des Hundes am Rückzugsort	
PAUSE			**PAUSE:** Versorgung des Hundes (z.B. gemeinsam mit Schulhund-Assistenten)	
5. Stunde – Englisch Klasse 9: Wortschatzarbeit: aktiver Einsatz des Hundes (z.B. Motte erwürfelt die Anwendungsaufgaben für neues Vokabular), anschließend Anwesenheit des Hundes im Raum			**5. Stunde – Klassenleiterstunde:** Thema: Ruhe und Konzentration, Anwesenheit des Hundes im Raum	
6. Std. – kein Unterricht			6. Std. – kein Unterricht, Hund wird von Frau B. nach hause gebracht	
MITTAGSPAUSE		Hund wird von Frau B. abgeholt	**MITTAGSPAUSE**	
7. Std. – kein Unterricht		**7. Std. – Schulhund AG**	7. Std. Unterricht ohne Hund	
8. Std. – kein Unterricht		**8. Std. – Schulhund AG**	8. Std. Unterricht ohne Hund	

5.4. Hygieneplan

Der folgende Hygieneplan wurde auf Basis der folgenden Vorgaben erstellt:

- „Handreichung zur Planung Tiergestützter Therapie aus hygienischer Sicht" des Instituts Schwarzkopf (PD Dr. med. A. Schwarzkopf) (https://www.institutschwarzkopf.de/)
- Leitlinien des MITTT (http://www.mittt.de/de/leitlinien/schule)
- Informationen des Friedrich-Löffler-Instituts (https://www.fli.de/de/startseite/)
- Vorgaben der Tiermedizinerin Wibke Wohlfromm im Rahmen des Lehrgangs „Schulhunde im Einsatz (IHK) (https://www.tierverhaltenszentrum.de/)

Hundehaltung und -gesundheit

- Der Hund wird **artgerecht** gehalten: Keine Zwingerhaltung, Familienanschluss: täglicher Kontakt mit Menschen, tägliche Bewegung im Freien (wenn erlaubt auch unangeleint), Rückzugsmöglichkeiten und ausreichend Ruhephasen, artgerechte Fütterung wobei auf Rohfleischfütterung im Sinne der Verringerung des Risikos von Zoonosen verzichtet wird
- Regelmäßige **Reinigung** der Schlaf- und Futterplätze sowie von Spielzeug in der Waschmaschine mit handelsüblichem Waschmittel.
- Der Hund ist **frei von** für Menschen ansteckenden **Erkrankungen**.
- Bei Erkrankung oder einem ungeklärten Krankheitsbild wird der Hund nicht eingesetzt.
- Der Hund wird unverzüglich bei akuter Erkrankung einem Tierarzt zum Gesundheitscheck vorgestellt.
- Der Hund wird nachweislich alle drei Monate zum **Gesundheitscheck** bei einem Tierarzt vorgestellt.
- Es besteht ein vollständiger **Impfschutz** des Hundes. Dieser kann durch Eintragungen im Impfbuch des Hundes nachgewiesen werden.
- Der Hund wird nachweislich mindestens alle drei Monate **entwurmt**.
- Es erfolgt ein **zeitnahes Entfernen** und eine **prophylaktische Behandlung** von Ektoparasiten (Zecken, Flöhe, Milben, etc.). Bei Spot-on Präparaten ist darauf zu achten, dass diese so angewandt werden, dass danach wenigstens 48 Stunden keine Kontakte zu Klienten stattfinden.

Einsatz des Hundes

- Vor dem Einsatz des Hundes im Unterricht sind die Eltern nach bekannten **Allergien** ihrer Kinder zu befragen. Bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II können auch diese befragt werden. Im Zweifelsfall oder bei leichteren Allergien kann eine Unbedenklichkeitsbescheinigung vom Hausarzt vorzulegen sein. Es muss abgeklärt werden, ob Ängste oder Phobien bekannt sind.
- Nach Urinieren/Absetzen von Kot durch den Hund in der Einrichtung erfolgt eine Grobreinigung mit einem Einmalhandtuch und eine gezielte, auf die betroffene Stelle beschränkte Nachdesinfektion mit einem alkoholischen Flächendesinfektionsmittel, das fettlösende Eigenschaften und eine kurze Einwirkzeit aufweist.
- Der Kot im Gelände der Einrichtung wird vom Hundehalter angemessen und zeitnah entsorgt.
- Der Hund hat **keinen Zugang** zu Lebensmitteln (Mensa, Schulküche, ...) und Waschräumen.
- Nach dem Umgang mit dem Hund sind die erforderlichen **hygienischen Maßnahmen** (Hautreinigung mit handelsüblicher Seife, evtl. auch Raumreinigung) durchzuführen.
- Nach dem Einsatz des Hundes wird der Raum entsprechend der üblichen Reinigungs- und Desinfektionsregie vom Reinigungspersonal **gereinigt**.

Infektion	Erreger	Vorbeugende Maßnahmen
Virusbedingte Zoonosen		
Tollwut	Lyssa-Viren	Impfung des Hundes (und der Menschen)
Bakterienbedingte Zoonosen		
Leptospirose	Leptospira interrogans	Impfung des Hundes
Campylobakteriose	Campylobacter jejuni	Hygienemanagement
EHEC	enterohämorrhagische Escheria coli	Hygienemanagement
Salmonellose	Salmonella Enteritidis, S. Typhimurium und weitere	Sterilisiertes Fertigfutter, keine Rohfleischfütterung
Pilzbedingte Zoonosen		
		• Hygienemanagement • Prophylaktische Behandlung mit Zecken- und Flohschutzmittel • regelmäßige Fellkontrolle
Parasitenbedingte Zoonosen		
Spul- und Bandwürmer		• Hygienemanagement • Prophylaktische Entwurmung entsprechend Gesundheitspass
Zecken		• Hygienemanagement • Prophylaktische Behandlung mit Spot-On Präparat, mindestens 48 Std. bevor der Hund wieder mit in die Schule geht

6. Weitere Beiträge und Studien zur tiergestützten Therapie & Pädagogik (Auswahl, alphabetisch geordnet)

Wirkeffekte von Hunden auf Menschen im Allgemeinen

Andrea **Beetz**, Positive Wirkung von Tieren auf Menschen, in: Andrea Beetz, Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis, München ^{4}2019, S. 62-72.

Dorit Urd **Feddersen-Petersen**, Das Ausdrucksverhalten und die Kommunikation von Hunden in ihrer Bedeutung im therapeutischen Kontext, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 348-358.

Carla **Otterstedt**, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 58-67.

Dennis C. **Turner**, Die Ethologie der Mensch-Heimtier-Beziehung, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 378-384.

Wirkeffekte von Hunden auf Menschen in der Therapie

Nienke **Edenburg**, Der Einfluß von Tieren auf die Frühentwicklung von Kindern als Voraussetzung für tiergestützte Psychotherapie, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S121-129.

Elisabeth **Frick-Tanner** und Robert Tanner-Frick, Tiergestützte kinder- und jugendtherapeutische Praxis, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 130-138.

Erhard **Olbrich**, Zum Verstehen der tiergestützten Therapie: Versuch einer Integration, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 187-196.

Hundegestützte Pädagogik

Andrea **Beetz**, Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis, München ^{4}2019.

Nancy R. **Gee** et. al., Preschooler's Adherence to Instruction as a Function of Presence of a Dog and Motor Skill Task, in: Anthrozoos. A Multidisciplinary Journal of The Interactions of People & Animals 22.3 (2009), S. 267-276.

Nancy R. **Gee** et. al., Preschoolers Make Fewer Errors on an Object Categorization Task in the Presence of a Dog, in: Anthrozoos. A Multidisciplinary Journal of The Interactions of People & Animals 23.3 (2010), S. 223-230.

Nancy R. **Gee** et. al., Preschool Children Require Fewer Instructional Prompts to Perform a Memory Task in The Presence of a Dog, in. Anthrozoos. A Multidisciplinary Journal of The Interactions of People & Animals 23.2 (2010), S. 173-184.

Andreas **Hergovich** et. al., The Effects of the Presence of a Dog in the Classroom, in: Anthrozoos. A Multidisciplinary Journal of The Interactions of People & Animals 15.1 (2002), S. 37-50.

Meike **Heyer** und Nora Kloke, Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer, Nerdlen/Daun 2011.

Konstanze **Jablonowski** und Claudia Köse, Co-Pädagoge Hund. Lernbegleiter auf vier Pfoten, Hürth ^{3}2013.

Kurt **Kotrschal** und Brita Ortbauer, Kurzzeiteinflüsse von Hunden auf das Sozialverhalten von Grundschülern, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 267-272.

Kurt **Kotrschal** und Brita Ortbauer, Behavioral Effects of the Presence of a Dog in a Classroom, in: Anthrozoos. A Multidisciplinary Journal of The Interactions of People & Animals 16.2 (2003), S. 147-159.

Bardia **Monshi** et. al., Auswirkungen von Hunden auf die soziale Interaktion von Kindern in Schulklassen. Psychologische Befragung und Testung, Wien 2001.

Andreas **Schwarzkopf** und Erhard Olbrich, Lernen mit Tieren, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 253-266.

Hygiene, Allergien und Zoonosen

Lydia **Agsten**, HuPäsch: Hund in die Schulen – und alles wird gut? Norderstet 2009, siehe vor allem S. 60-63.

Sylvia **Greiffenhagen** und Oliver N. Buck-Wener, Tiere als Therapie. Neue Wege in Erziehung und Heilung, Mürlenbach 2007, siehe vor allem S. 209-232.

Felix **Gutzwiller**, Zufrieden und gesund mit Katz und Hund, Zürich 1999, siehe vor allem S. 14.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen , Handreichung – Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes, online [URL: https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Schulhund/Allgemeine-Hinweise-Schulhund.pdf (zuletzt aufgerufen am 11.11.2018)].

Andreas **Schwarzkopf**, Hygiene: Voraussetzung für Therapie mit Tieren, in: Carla Otterstedt, Der heilende Prozess in der Interaktion zwischen Mensch und Tier, in: Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt (Hrsg.), Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Stuttgart 2003, S. 106-114.

Therapiebegleithunde Deutschland e.V. , Allgemeine Hygienemaßnahmen, online [URL: http://www.tbdev.de/de/leitlinien/allgemeine-hygienemassnahmen (zuletzt aufgerufen am 11.11.2018)].

Albert **Weber** und Andreas Schwarzkopf, Heimtierhaltung – Chancen und Risiken für die Gesundheit. Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Themenheft 19 des Robert-Koch-Instituts/Statistisches Bundesamt.